

Weichselberger, Annette

Article

Westdeutsche Industrie: Wieder auflebende Investitionstätigkeit

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Weichselberger, Annette (2006) : Westdeutsche Industrie: Wieder auflebende Investitionstätigkeit, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 59, Iss. 18, pp. 30-35

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/164348>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Westdeutsche Industrie: Wieder auflebende Investitionstätigkeit

30

Annette Weichselberger

Die Unternehmen des westdeutschen verarbeitenden Gewerbes wollen nach den aktuellen Ergebnissen des ifo Investitionstests 2006 rund 9% mehr in neue Bauten und Ausrüstungsgüter investieren als im letzten Jahr. Für das Jahr 2005 ergaben die Meldungen einen Investitionsrückgang von gut 3%. An der schwerpunktmäßig von März bis Mai dieses Jahres vom ifo Institut durchgeführten Umfrage beteiligten sich gut 1 700 Industrieunternehmen. Gemessen an den Bruttoanlageinvestitionen repräsentieren sie das westdeutsche verarbeitende Gewerbe zu 52%. Erhoben wurden neben den Anlagezugängen in den letzten beiden Jahren die Investitionspläne für 2006 sowie die Zielsetzung der Investitionstätigkeit.

2005: Ursprüngliche Pläne nach unten revidiert

Nach den Ergebnissen der aktuellen Investitionserhebung haben die Industrieunternehmen in Westdeutschland 2005 ihre Investitionen gegenüber dem Vorjahr um gut 3% auf 37 Mrd. € gekürzt (vgl. Tab. 1). Der reale Rückgang war mit knapp 3% etwas schwächer, da die Preise für Ausrüstungsgüter, auf die der Großteil der Investitionen des verarbeitenden Gewerbes entfällt, im Jahr 2005 erneut leicht gesunken sind. Der Anteil der Ausrüstungsinvestitionen betrug im letzten Jahr 88%. Lediglich 12% der Investitionen betrafen neue Bauten. Damit hat das verarbeitende Gewerbe Westdeutschlands im vierten Jahr in Folge seine Investitionen gekürzt und die ursprünglichen Investitionsabsichten nicht in vollem Umfang umgesetzt. Nach den Erhebungsergebnissen vom Herbst 2005 war noch eine Zunahme um fast 2% zu erwarten gewesen.

Auch in Ostdeutschland sind die Industrieinvestitionen 2005 spürbar gekürzt worden. Nach den zuletzt veröffentlichten Ergebnissen des im verarbeitenden Gewerbe in den neuen Bundesländern durchgeführten ifo Investitionstests lagen die Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter hier nominal um 14^{1/2}% (real: 14%) unter dem Niveau von 2004 (vgl. Jäckel 2006). Insgesamt hat das verarbeitende Gewerbe in Deutschland damit seine Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter nominal um gut 5% gekürzt (real: knapp – 5%).

Starke Investitionskürzung des Straßenfahrzeugbaus drückt Investitionsniveau

Innerhalb des westdeutschen verarbeitenden Gewerbes kürzte 2005 vor allem das Investitionsgüter produzierende Gewerbe seine Ausgaben für neue Sachanlagen, aber auch das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe schränkte seine Investitionen spürbar ein. Eine Investitionssteigerung meldeten demgegenüber das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe und der *Bergbau*. Letzterer stockte seine Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter um 6% auf. Im *Nahrungs- und Genussmittelgewerbe* bewegten sich die Investitionen 2005 in etwa auf dem Vorjahresniveau.

Die Hersteller von *Grundstoff- und Produktionsgütern* gaben im letzten Jahr rund 3% mehr für neue Sachanlagen aus als 2004. In dieser Größenordnung bewegen sich auch die Steigerungen in der chemischen Industrie, in der Erzeugung von NE-Metallen und NE-Metallhalbzeug sowie bei den Ziehereien und Kaltwalzwerken. Deutlich höhere Zuwachsraten – zwischen 15 und gut 20% – meldeten die Mineralölverarbeitung (einschließlich

Tab. 1
Bruttoanlageinvestitionen

Bereich	Mill. €		Veränderungsraten		
	2004	2005	2004/ 2003	2005/ 2004	2006/ 2005
Bergbau	770	820	– 9	+ 6	+ 9
Verarbeitendes Gewerbe	38 675	37 370	– 4	– 3	+ 9
davon:					
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	8 645	8 880	– 11	+ 3	+ 12
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	21 865	20 465	– 2	– 6	+ 7
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	4 710	4 570	+ 1	– 3	+ 13
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	3 455	3 455	+ 2	± 0	+ 7
Bergbau und verarbeitendes Gewerbe ^{a)}	39 445	38 190	– 4	– 3	+ 9

^{a)} Ohne Baugewerbe, allgemeine Energie- und öffentliche Wasserversorgung.

Quelle: ifo Investitionstest.

Vertrieb), die Holzbearbeitung und die Gießereien. Ein im Vergleich zum Vorjahr etwa konstantes Investitionsvolumen wurde in der eisenschaffenden Industrie und im Bereich Steine und Erden realisiert. Gekürzt haben ihre Investitionsausgaben die Branchen Zellstoff-, Papier- und Papperzeugung sowie die Gummiverarbeitung, und zwar um rund 10%.

Insbesondere im *Investitionsgüter produzierenden Gewerbe* wurden die ursprünglichen Investitionspläne für 2005 nicht in vollem Umfang realisiert. Nach den aktuellen Meldungen dürfte diese Hauptgruppe im vergangenen Jahr um knapp 6% weniger investiert haben als 2004. Die Ergebnisse vom Herbst 2005 ließen noch einen Anstieg von 2% erwarten. Zu einem nicht unerheblichen Teil ist dies auf die Revisionen im Straßenfahrzeugbau zurückzuführen, der – gemessen am Investitionsvolumen – nicht nur im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe, sondern auch im westdeutschen verarbeitenden Gewerbe insgesamt das höchste Gewicht hat (knapp die Hälfte bzw. rund ein Viertel). Während nach den Ergebnissen vom Herbst 2005 in dieser Branche noch mit einer nur leichten Kürzung von 4% in 2005 zu rechnen war, ergaben die aktuellen Meldungen, dass die Hersteller von Straßenfahrzeugen ihre Investitionen im letzten Jahr um ein Sechstel eingeschränkt haben. Deutlich verringert wurden die Investitionen – um rund ein Fünftel – auch in den Branchen Herstellung von EDV-Geräten und Schiffbau. Weniger ausgeprägt war der Investitionsrückgang mit 5% in der Herstellung von EBM-Waren. Die anderen Investitionsgüterbranchen haben ihre Ausgaben für Sachanlagen 2005 erhöht. Die Unternehmen des Luft- und Raumfahrzeugbaus und der Stahlverformung stockten ihre Investitionen im Vergleich zu 2004 um 10 bis 15% auf. Zuwächse um rund 5% meldeten die Branchen Elektrotechnik, Maschinenbau, Stahl- und Leichtmetallbau sowie die Feinmechanik/Optik.

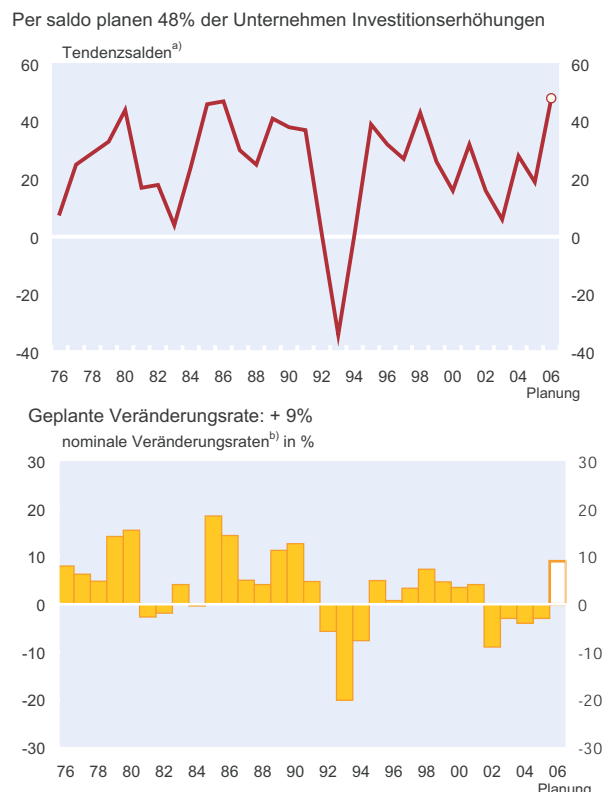
Das *Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe* hat seine Investitionen 2005 gegenüber dem vorangegangenen Jahr um rund 3% gekürzt. Den stärksten Rückgang – um rund ein Viertel – meldete die Papier- und Papperverarbeitung. Die Kunststoffverarbeitung, die Holzverarbeitung und das Textilgewerbe schränkten ihre Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter um 5 bis 10% ein. Eine recht rege Investitionstätigkeit war dagegen in der Branche Druckerei und Vervielfältigung zu beobachten. Dieser Bereich hat seine Investitionen im letzten Jahr um rund ein Fünftel erhöht. Zuwächse zwischen 5 und 15% ergaben die Meldungen folgender Branchen: Herstellung und Verarbeitung von Glas, Bekleidungsindustrie, Lederindustrie (einschließlich Herstellung von Schuhen) sowie Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck usw. Die Feinkeramik hat in ähnlichem Umfang in neue Bauten und Ausrüstungsgüter investiert wie im Jahr 2004.

2006: Investitionsanstieg um 9%

Nach vier Jahren rückläufiger Investitionstätigkeit spricht vieles dafür, dass die Investitionen der westdeutschen Industrie in diesem Jahr anziehen werden. Zum einen besteht nach der Zurückhaltung der letzten Jahre ein gewisser Nachholbedarf; zudem dürfte angesichts der von der Regierung für 2007 angekündigten Mehrwertsteuererhöhung auch ein Teil der später anstehenden Investitionen bereits in diesem Jahr realisiert werden. Zum anderen hat sich die Ertragslage der Industrieunternehmen dank der inzwischen guten konjunkturellen Lage verbessert.

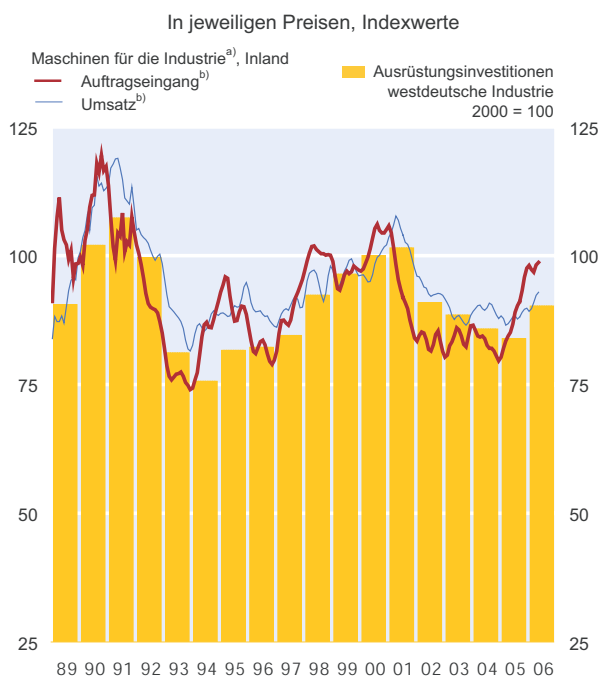
Der derzeitige Planungsstand der Unternehmen signalisiert für 2006 einen kräftigen Anstieg der Investitionen des verarbeitenden Gewerbes in Westdeutschland. Betrachtet man die von den Unternehmen gemeldeten Investitionstendenzen, so beabsichtigen fast drei Viertel der Testteilnehmer, mehr zu investieren als 2005. Nur jedes vierte Unternehmen plant für dieses Jahr eine Budgetkürzung. Der Saldo aus den »Mehr«- und »Weniger«-Meldungen liegt bei + 48 (vgl. Abb. 1). Damit haben sich die Tendenzen für dieses Jahr

Abb. 1
Entwicklung der Investitionen in der westdeutschen Industrie



^{a)} Differenz zwischen den "Mehr"- und den "Weniger"-Meldungen, Stand jeweils März–Mai des laufenden Jahres.
^{b)} Bruttoanlageinvestitionen der Industrie, 2005 vorläufig, 2006 ermittelt aufgrund der Planangaben.
Quelle: ifo Investitionstest (West).

Abb. 2
Nachfrage der westdeutschen Industrie nach Ausrüstungsgütern



^{a)} Hersteller von Baustoffmaschinen, Hütten- u. Walzwerksanlagen, Gießereimaschinen, Apparatebau, Holzbearbeitungsmaschinen, Gummi- u. Kunststoffmaschinen, Druck- u. Papiermaschinen, Werkzeugmaschinen, Präzisionswerkzeuge, Schuh- u. Ledermaschinen, Trocknungsanlagen, Textilmaschinen, Nähmaschinen und Nahrungsmittelmaschinen.

^{b)} Saisonbereinigt und geglättet.

Quelle: VDMA; ifo Institut.

deutlich erhöht; zum Zeitpunkt der letzten Erhebung, im Herbst 2005, ergab sich aus den Investitionstendenzen für 2006 nur ein Saldo von + 16. Berücksichtigt man ferner die von den Unternehmen gemeldeten absoluten Veränderungs-raten, so dürften die Investitionsausgaben des westdeutschen verarbeitenden Gewerbes 2006 nominal um rund 9% über dem Niveau vom Vorjahr liegen, real (d.h. nach Abzug der zu erwartenden Preisänderungen für neue Bauten und

Ausrüstungsgüter) um fast 10%. Allerdings muss man diesen Investitionsanstieg vor dem Hintergrund der eher schwachen Investitionstätigkeit der letzten Jahre sehen; das im laufenden Jahr zu erwartende Investitionsniveau ist nominal niedriger als im Jahr 1989.

Auch in Ostdeutschland ist in diesem Jahr mit einem Anstieg der Industrieinvestitionen zu rechnen. Nach den – im Rahmen des ifo Investitionstests gemeldeten – ersten Investitionsplänen werden die Unternehmen ihre Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungen in den neuen Bundesländern nominal um 12% (real: knapp 13%) erhöhen. Damit ergibt sich für Deutschland insgesamt ein Anstieg der Investitionen des verarbeitenden Gewerbes um nominal gut 9% (real: gut 10%).

Ein guter Indikator für die Investitionsneigung in der Industrie ist die Entwicklung des Auftragseingangs bei den Industrieausrüstern des Maschinenbaus (vgl. Abb. 2). Die Bestellungen nehmen bereits seit Beginn letzten Jahres wieder deutlich zu, die Umsätze der Industrieausrüster des Maschinenbaus ziehen jedoch erst seit Anfang dieses Jahres wieder deutlich an. Diese verzögerte Umsatzentwicklung ist ein Indiz dafür, dass viele der bereits 2005 bestellten Anlagen anscheinend noch nicht ausgeliefert worden sind.

Generelle Investitionsbelebung

Im laufenden Jahr ist nach den aktuellen Erhebungsergebnissen in allen Industriehauptgruppen und auch in den meisten Branchen mit einer regen Investitionstätigkeit zu rechnen. Am stärksten werden die Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter voraussichtlich im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe und im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe erhöht, aber auch im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe dürften die Investitionen 2006 deutlich steigen. Die Hersteller von *Nahrungs- und Genussmitteln* wollen ihre Investitionen um gut 7% erhöhen, und

Tab. 2
Zusammensetzung der Investitionen

Bereich	Anteile an den gesamten Bruttoanlageinvestitionen in %							
	Betriebsbauten ^{a)} (einschl. in Bau befindlicher)				Ausrüstungen ^{b)}			
	2002	2003	2004	2005	2002	2003	2004	2005
Verarbeitendes Gewerbe	13	14	13	12	87	86	87	88
davon:								
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	11	14	10	17	89	86	90	83
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	13	14	13	10	87	86	87	90
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	15	16	13	13	85	84	87	87
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	17	15	17	12	83	85	83	88

^{a)} Ohne Wohnungsbauten. – ^{b)} Diese Position enthält Maschinen und maschinelle Anlagen (einschl. in Aufstellung befindlicher) sowie Fahrzeuge, Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Quelle: ifo Investitionstest.

Tab. 3
Tendenzen der Investitionsplanung

Bereich	Im Jahr 2005 wollen gegenüber 2004 ... % der Unternehmen ^{a)} investieren				zum Vergleich: Pläne für				
	mehr	gleich- viel	weniger	Saldo ^{b)}	2005	2004	2003	2002	2001
Verarbeitendes Gewerbe	74	1	26	+ 48	+ 19	+ 28	+ 6	+ 16	+ 32
davon: Grundstoff- und Produktions- gütergewerbe	79	0	20	+ 59	+ 26	+ 6	- 24	+ 5	+ 32
Investitionsgüter produzierenden Gewerbe	74	0	25	+ 49	+ 17	+ 41	+ 14	+ 28	+ 38
Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe	64	2	34	+ 31	+ 14	+ 9	+ 3	+ 4	+ 19
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	68	1	31	+ 37	+ 19	+ 29	+ 45	- 2	- 9

^{a)} Gewichtet mit dem Firmenumsatz. – ^{b)} Differenz der Prozentanteile der gewichteten »Mehr«- und »Weniger«-Meldungen aus der jeweiligen Erhebung.

Quelle: ifo Investitionstest.

der *Bergbau* hat für das laufende Jahr eine Budgetanhebung um knapp 9% geplant.

Im Durchschnitt des *Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes* ist gegenüber 2005 eine Erhöhung der Investitionsausgaben um rund 12% vorgesehen. Die chemische Industrie, die – gemessen am Investitionsvolumen – größte Branche dieser Hauptgruppe, beabsichtigt, ihre Investitionen in diesem Jahr um rund 10% aufzustocken. In ähnlicher Größenordnung (zwischen 10 und 15%) bewegen sich auch die nach den Meldungen zu erwartenden Zuwachsraten in folgenden Branchen: Steine und Erden, NE-Metallbereich, Gießereien, Ziehereien und Kaltwalzwerke sowie in der Gummiverarbeitung. Noch stärkere Steigerungen – um rund ein

Viertel – planen die Mineralölverarbeitung (einschließlich Vertrieb), die eisenschaffende Industrie und die Holzbearbeitung. Lediglich in der Zellstoff-, Papier- und Papperzeugung ist nicht mit einem Anstieg der Investitionen zu rechnen, die Branche dürfte etwa ebenso viel für neue Bauten und Ausrüstungsgüter ausgeben wie im Vorjahr.

Im *Investitionsgüter produzierenden Gewerbe* insgesamt ist nach den Meldungen der Unternehmen eine Investitionssteigerung von rund 7% zu erwarten. Am stärksten – um gut 15% – wollen die Maschinenbauer und die Hersteller von EBM-Waren ihre Investitionen erhöhen. Zuwachsraten zwischen 5 und 10% haben folgende Branchen geplant: Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik, Stahl- und Leichtme-

Tab. 4
Zielsetzung der Investitionen

Bereich	Als Hauptziel ihrer Investitionen nannten ... % der Unternehmen ^{a)}											
	Kapazitätserweiterung				Rationalisierung				Ersatzbeschaffung			
	2003	2004	2005	2006 geplant	2003	2004	2005	2006 geplant	2003	2004	2005	2006 geplant
Verarbeitendes Gewerbe	52	58	54	57	20	18	15	16	28	24	31	27
davon: Grundstoff- u. Produktions- gütergewerbe	44	48	37	44	16	16	20	17	40	36	43	39
Investitionsgüter produz. Gewerbe	64	68	65	67	16	15	13	14	20	17	22	19
Verbrauchsgüter produz. Gewerbe	35	42	39	43	33	25	25	25	32	33	36	32
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	26	38	57	56	39	31	4	10	35	31	39	34

^{a)} Gewichtet mit dem Firmenumsatz.

Quelle: ifo Investitionstest.

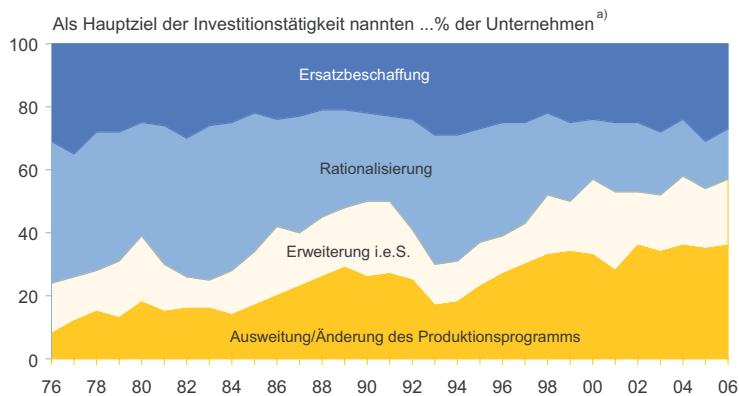
tallbau, Schiffbau sowie die Herstellung von EDV-Geräten. Der Straßenfahrzeugbau hat nach den Kürzungen in den letzten zwei Jahren sein Investitionsbudget für 2006 im Vergleich zum Vorjahr um rund 4% aufgestockt. Kürzungen sind in diesem Jahr im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe nur in der Stahlverformung und im Luft- und Raumfahrzeugbau zu erwarten, und zwar um rund 5%.

Im *Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe* ist 2006 im Durchschnitt mit einem Investitionsanstieg von 13% zu rechnen. Insbesondere die Unternehmen der Papier- und Pappeverarbeitung und der Holzverarbeitung sowie des Bereichs Druckerei und Vervielfältigung wollen verstärkt in Sachanlagen investieren. Die in diesen Branchen zu erwartenden Zuwächse bewegen sich zwischen 15 und 20%. Spürbare Investitionssteigerungen von 10 bis 15% sind auch in folgenden Sparten geplant: Herstellung von Kunststoffwaren, Feinkeramik und Textilgewerbe. Im Vergleich dazu sind die vom Ledergewerbe (einschließlich Herstellung von Schuhen) und der Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck usw. vorgesehenen Erhöhungen – um rund 5% – eher moderat. Die Unternehmen der Herstellung und Verarbeitung von Glas und des Bekleidungsgebietes meldeten für 2006 im Durchschnitt ein im Vergleich zum Vorjahr weitgehend konstantes Investitionsniveau.

Umstrukturierungen im Produktionsprogramm stehen im Vordergrund

Wie die neuesten Erhebungsergebnisse zeigen, verfolgen die Unternehmen in Westdeutschland in diesem Jahr mit ihren Investitionen in erster Linie *Erweiterungsabsichten* (vgl.

Abb. 3
Umstrukturierungen des Produktionsprogramms stehen im Vordergrund



^{a)} Meldungen aus dem westdeutschen verarbeitenden Gewerbe, gewichtet mit dem Firmenumsatz. Stand März–Mai für das jeweilige Vorjahr, 2006 vorläufig.

Quelle: ifo Investitionstest (West).

Abb. 3); derartige Maßnahmen stehen bei 57% der Unternehmen im Vordergrund (vgl. Tab. 5). Der entsprechende Prozentsatz für 2005 lag bei 54%: Dieses Ergebnis bedeutet jedoch nicht, dass über die Hälfte der Investitionsausgaben in Erweiterungen fließt. Vielmehr sehen die meisten Unternehmen, die durchaus auch Rationalisierungsinvestitionen und Ersatzbeschaffungen durchführen, in der Erweiterung den Schwerpunkt ihrer Investitionstätigkeit. Eine eindeutige Zuordnung eines Investitionsprojekts zu einer der Zielkategorien ist oft recht schwierig, da z.B. eine Erweiterungsinvestition in der Regel auch mit einer Rationalisierungsmaßnahme und/oder mit einer Ersatzbeschaffung verbunden ist. Des Weiteren relativiert sich der hohe Anteil der Erweiterungsinvestitionen, wenn man berücksichtigt, dass hierbei weniger in die Erweiterung bereits bestehender Produktionsprogramme (Kapazitätserweiterung im klassischen Sinne) investiert wird, sondern zunehmend in die Änderung bzw. Ausweitung von Produktionsprogrammen (vgl. Tab. 6). In diesem Jahr wollen 35% der Unternehmen in erster Linie in die Um-

Tab. 5
Erweiterungsinvestitionen und Produktionsprogramm

Bereich	... % der Unternehmen ^{a)} nahmen in erster Linie Erweiterungsinvestitionen vor, und zwar unter ^{b)}							
	Beibehaltung des Produktionsprogramms				Änderung bzw. Ausweitung des Produktionsprogramms			
	2003	2004	2005	2006 geplant	2003	2004	2005	2006 geplant
Verarbeitendes Gewerbe	17	18	18	20	34	36	34	35
davon:								
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	21	17	11	18	20	29	25	24
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	15	16	16	21	48	48	46	42
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	20	24	22	21	14	18	17	21
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	12	28	44	17	12	7	13	38

^{a)} Gewichtet mit dem Firmenumsatz. – ^{b)} Die hier aufgeführten Prozentsätze ergänzen sich nicht zu den Anteilen für die Hauptziele (Tab. 4), da ein Teil der Firmen hierzu keine Angaben machte.

Quelle: ifo Investitionstest.

stellung ihrer Produktionsprogramme investieren. Im Laufe der letzten Jahre hat die Kapazitätserweiterung im klassischen Sinne zugunsten der Umstrukturierung des Produktionsprogramms immer mehr an Bedeutung verloren.

Das Erweiterungsmotiv dominiert 2006 auch in allen Hauptgruppen, und zwar überwiegend verbunden mit der Absicht, das Produktionsprogramm umzustrukturieren bzw. zu erweitern. Eine überdurchschnittlich große Rolle spielt das Erweiterungsmotiv in folgenden Branchen: Straßenfahrzeugbau, eisenschaffende Industrie, Luft- und Raumfahrzeugbau, Feinkeramik sowie in der Herstellung und Verarbeitung von Glas.

Ersatzbeschaffungen sind 2006 für gut ein Viertel der Unternehmen das vorrangige Investitionsmotiv. Hier sind vor allem die Mineralölverarbeitung (einschließlich Vertrieb), der NE-Metallbereich sowie das Ledergewerbe (einschließlich Herstellung von Schuhen) zu nennen.

Das *Rationalisierungsmotiv* hat im Laufe der letzten Jahre an Bedeutung verloren. Nur noch jedes sechste Unternehmen investiert in erster Linie in Rationalisierungsmaßnahmen. 1994 lag der entsprechende Wert noch bei 40%. Ein überdurchschnittlicher Rationalisierungsbedarf besteht 2006 offensichtlich in folgenden Branchen: Gummiverarbeitung, Holzbearbeitung, Stahlverformung, Herstellung von EDV-Geräten sowie im Bekleidungs-gewerbe.

Zusammenfassung

Nach den Ergebnissen des ifo Investitionstests vom Frühjahr dieses Jahres haben die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes 2005 im vierten Jahr in Folge ihre Investitionen in Westdeutschland gekürzt. Mit 37 Mrd. € lagen die Investitionen nominal um gut 3% unter dem Vorjahresniveau (real: knapp – 3%). Damit hat die westdeutsche Industrie ihre ursprünglichen Investitionsabsichten für 2005 nicht im vollen Umfang umgesetzt. Nach den Erhebungsergebnissen vom Herbst letzten Jahres war noch eine Zunahme von fast 2% zu erwarten gewesen. Der Umschwung ist zu einem nicht unerheblichen Teil auf den kräftigen Investitionsrückgang im Straßenfahrzeugbau zurückzuführen; schließlich hat die Branche einen Anteil von knapp einem Viertel am Investitionsvolumen des westdeutschen verarbeitenden Gewerbes.

Nach den Rückgängen in den letzten vier Jahren ist 2006 wieder mit einem deutlichen Anstieg der Sachanlageinvestitionen im verarbeitenden Gewerbe Westdeutschlands zu rechnen. Die Unternehmen wollen um rund 9% (real: knapp 10%) mehr für neue Bauten und Ausrüstungsgüter ausgeben als im Vorjahr. Der Investitionsanstieg in diesem Jahr ist breit angelegt: Alle Hauptgruppen und auch die meisten

Branchen haben eine Anhebung der Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter geplant.

Wie schon in den vorangegangenen Jahren wollen die Unternehmen in diesem Jahr verstärkt in Erweiterungen investieren, und zwar weniger mit der Absicht, die Kapazität des bestehenden Produktionsprogramms zu erhöhen, als vielmehr um die Produktpalette zu ändern bzw. auszuweiten. An zweiter Stelle stehen Ersatzbeschaffungen. Rationalisierungsinvestitionen haben in den letzten Jahren an Bedeutung verloren, nur noch jedes sechste westdeutsche Industrieunternehmen will in diesem Jahr vorrangig in Rationalisierungsmaßnahmen investieren.

Literatur

Jäckel, P. (2006), »Ostdeutsche Industrie peilt 2006 zweistelliges Investitions-wachstum an«, *ifo Schnelldienst* 59(11), 28–30.